Zeitschrift: Vermessung, Photogrammetrie, Kulturtechnik : VPK = Mensuration, photogrammétrie, génie rural

Herausgeber: Schweizerischer Verein für Vermessung und Kulturtechnik (SVVK) = Société suisse des mensurations et améliorations foncières (SSMAF)

Band: 93 (1995)

Heft: 8

Nachruf: Alt-Vermessungsdirektor Walter Häberlin 1909-1995

Autor: Huber, E.

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 13.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

- die Erhöhung der Anzahl der Akteure, d.h. der Baugesellschaften, der Architekten, der Eigentümer, der Erschliessungsgesellschaften bei der Planung, beim Bauen, bei der späteren Verwaltung der Wohnungen;
- ein Wechsel im städtebaulichen Leitbild zur dichten, gemischt genutzten Stadt;
- die Gleichzeitigkeit des Bauens an vielen Orten der Stadt, von der Eckenschliessung über die Baulücke bis hin zu den neuen Vorstädten mit 5000 und mehr Wohnungen;
- dazu die aufwendige Strategie zur Erhaltung, Modernisierung und Ergänzung der Grossiedlungen.

Brandenburg geht neue Wege

Im angrenzenden Bundesland Brandenburg wurde eine gemischt-wirtschaftliche Landesentwicklungsgesellschaft für Städtebau, Wohnen und Verkehr (LEG) gegründet, um im Auftrag von Land, Kreisen und Gemeinden Stadtentwicklung zu betreiben. Im Rahmen der brandenburgischen Landesentwicklung hat die LEG Bodenordnungs- und Entwicklungsmassnahmen in den Bereichen Städtebau, Wohnen und Verkehr sowie Umwelt- und Naturschutz zu planen, zu koordinieren und teilweise zu realisieren. Zu diesen Aufgaben zählen insbesondere Massnahmen der Stadterneuerung, der Wiedernutzbarmachung brachgefallener Industrie- und Militärflächen für neue städtebauliche Nutzungen, die Entwicklung von Neubaugebieten und Infrastruktureinrichtungen sowie Instandsetzung, Modernisierung, Neubau und Bewirtschaftung von Wohnungsbeständen. Zudem soll die LEG Flächen in grossem Umfang dem Natur- und Landschaftsschutz zur Verfügung stellen und Rekultivierungsmassnahmen realisieren. Zwei Beispiele zeigen

Neues Zentrum Potsdam

Das etwa 40 Hektaren grosse Areal um den Bahnhof Potsdam Stadt spielt für die städtebauliche Entwicklung Potsdams sowohl als Landeshauptstadt Brandenburgs (und künftig des neuen Bundeslandes Berlin-Brandenburg) als auch als Oberzentrum der Region eine Schlüsselrolle. In unmittelbarer Nachbarschaft zur historischen Altstadt und durch seine zentrale Verkehrsanbindung ist dieser Ort prädestiniert, ein multifunktionales Dienstleistungszentrum zu werden. Eine Machbarkeitsstudie der LEG zeigt, wie Potsdam hier auf einer Industriebrache entwickelt werden kann. Der Bahnhof wird aus seiner relativen Randlage heraus in das Herzstück eines neuen Zentrums mit vielfältigen Nutzungen verwandelt. Im ersten Bauabschnitt stehen für die Ansiedlung von Dienstleistungs- und Einzelhandelsbetrieben insgesamt über 140 000 Quadratmeter zur Verfügung. Rund 22 000 Quadratmeter sind in einer zweiten Etappe für Wohnungen vorgesehen.

Gemeindeübergreifende Entwicklungskonzeptionen

Mit der Wiedervereinigung Deutschlands wurden weite Gebiete vor einen gewaltigen Umstrukturierungsprozess gestellt. Gemeinden und Kreise haben unversehens selbst die Verantwortung für Planung und Realisierung von Sanierungsvorhaben, Konversionsprojekten, Bau-, Verkehrs- oder Erschliessungsmassnahmen erhalten. Unter der Leitung der LEG werden deshalb gemeindeübergreifende Entwicklungskonzeptionen erarbeitet.
Unter der Leitung des LEG-Projektbüros in Eisenhüttenstadt in enger Zusammenarbeit mit dem Planungs- und Ingenieurbüro Ernst Basler und Partner GmbH wurden sechs Teilprojekte definiert, die für die gesellschaftliche und städtebauliche Entwicklung der gesamten Region Beispielcharakter haben:

- Bahnhofsumfeldplanung
- Plattenbausanierung und Wohnumfeldverbesserung
- Funktionswandel im ländlichen Raum
- Funktionswandel im innerstädtischen Raum
- Vorgehenskonzept für den Personennahverkehr
- Vorgehenskonzept für die Ansiedlung von Institutionen.

Mit diesen beispielhaften Planungen und Vorgehenskonzepten kann den Gemeinden ein Hilfsmittel geboten werden, um in diesen Zeiten des raschen Wandels und grossen Veränderungsdruckes effizient zu handeln und Planungsfehler zu vermeiden.

Th. Glatthard

Persönliches Personalia

Alt-Vermessungsdirektor Walter Häberlin 1909–1995

Am 11. Februar 1995 ist im Berner Inselspital Walter Häberlin, ehemaliger eidg. Vermessungsdirektor, gestorben.
Mit ihm ist ein feinsinniger kultivierter Mensch der stets auf Fairnis bedacht war, dahin gegangen.
1909 als Thurgauer Bürger geboren, verbrachte er seine Jugend in St. Gallen, wo er auch seine Matura erwarb. Nach seiner Berufsausbildung als Kulturingenieur an der ETH Zürich absolvierte er seine praktische Ausbildung bei den kantonalen Meliorationsämtern in St. Gallen und Nidwalden, ferner bei den Grundbuchgeometern, Tröger (St. Moritz) und Naef (Reiden).
Als zeichnerisch sehr begabter Ingenieur wurde er 1935 als Topograph bei der Eidg. Landestopographie zur Herstellung der Kartenoriginale der neuen Landeskarten eingestellt.
Viele schöne Topographenoriginale waren Zeugen seiner Fähigkeiten. Intensiv waren auch seine Kontakte mit der Photogrammetrie, so dass er 1949 zur Leitung der Luftphotogrammetrischen Grundbuchvermessung zur Eidg. Vermessungdirektion übertrat. Von 1949–1951 war er auch Präsident der Schweiz. Photogrammetrischen Gesellschaft. Seine Gewissenhaftigkeit, Klarheit und sein voller Einsatz seiner Persönlichkeit prädestinierten ihn, ab 1. Januar 1961 die Nachfolge von Dr. h.C. H. Härry als Vermessungsdirektor zu übernehmen.
Als Nachfolger von Prof. Bertschmann wirkte er 1963–1966 als Lehrbeauftrager für Grundbuchvermessung an der ETH Zürich.
Die Amtszeit von Walter Häberlin 1961–1974 fiel mitten in die Nachkriegskonjunktur, während welcher sich für die auch im Bauwesen tätigen Geometerbureaus sehr vielfältige und teilweise wirtschaftlich sehr interessante Arbeitsgebiete eröffneten, die die rasche Förderung sowohl der Grundbuchvermessung als auch die Einführung des Eidg. Grundbuches zurücktreten liessen.
Im Vermessungswesen ergaben sich durch die neuen elektronischen Messverfahren und die automatische Datenverarbeitung interessante technische Aufgaben, die die privaten Bureaus zu teilweise erheblichen Investitionsausgaben führten.
Die Anwendungen dieser neuen Möglichkeiten an die realen Bedürfnisse der Benutzer der Katasterpläne bot schon damals Probleme, z.B. ständige Nachführung oder der Gegensatz Bodenpreise zu Vermessungskosten im alpinen Gebiet.
Ständige Sorgen bereitete Walter Häberlin in seiner Amtszeit die gerechte Preisfindung in einem weitgehend gebietsmonopolistisch organisierten Arbeitsgebiet. Die Aufgaben, die Bundesmittel möglichst sparsam einzusetzen, die Berücksichtigung der Wünsche der Kantone und die Notwendigkeit die Vordienstmöglichkeiten der Geometerbureaus gerecht und fair zu beurteilen haben ihm manche schwierige Stunden bereitet.
Ab 1974 im Ruhestand, erfreute sich W. Häberlin zusammen mit seiner Frau Lislott geborene Berner und seinem Sohne Jürg insbesondere der Musik und der Malerei. Viele frohe Stunden verbrachte er auch mit seinem Berufskollegen und Freund W. Strebel auf Wanderungen durch unsere schöne vielfältige Heimat.

E. Huber

Hinweis an die VPK-Autoren

Bitte melden Sie Ihre Fachartikel und grösseren Rubrikbeiträge frühzeitig beim Redaktionssekretariat oder Chefredaktor an. Senden Sie die Manuskripte bitte immer im Doppel.
Richtlinien für Manuskripte auf Disketten sowie allgemeine Hinweise für Fachartikel, Rubrikbeiträge und Sonderhefte erhalten Sie beim Redaktionssekretariat (Telefon 057 / 23 05 05, Fax 057 / 23 15 50).
Wir freuen uns auf Ihre Beiträge und danken für Ihre Mitarbeit.

Redaktion VPK